In Nackenheim wird immer noch zu schnell gefahren

Das Verkehrskonzept für die Gemeinde von Prof. Mensebach vorgestellt / Einbahnregelungen Bestandteil des Maßnahmenkatalogs

-rb- NACKENHEIM. - Das Verkehrskonzept Nackenheim, erarbeitet von Professor und Diplom-Ingenieur Mensebach aus Mainz, liegt nun vor. Im Rathaussaal stellte der Planer den Rats- und Ausschußmitgliedern sowie der Presse nach der Auswertung der Verkehrsanalyse, den Erhebungen und Geschwindigkeitsmessungen die künfig geplanten Verkehrsregelungen im Detail vor.

Generell, so Professor Mensebach, werde in Nackenheim zu schnell gefahren. Man habe zahlreiche Schwachstellen aufgedeckt, die in Zusammenarbeit mit der Dorferneuerung und den für den Verkehrsraum zuständigen Stellen verbessert werden können. Mit den Vorschlägen werde der Versuch unternommen, die vorhandenen Verkehrsflächen so zu gestalten, daß eine für den Ort vertretbare Geschwindigkeit erreicht und ein ortsgerechter Straßenbau in Verbindung mit einer Sicherung des Fußgängerverkehrs ermöglicht werde. Mensebach schlug vor, die Langgasse als Einbahnstraße auf die Lörzweiler Straße zu führen und den Verkehr von der Landesstraße aus Richtung Lörzweiler in der Einbahnregelung über die Carl-Zuckmayer-Straße auf die Mainzer Straße zu bringen. Dieses System soll nur in Verbindung mit einer Mischfläche und einer stark reduzierten Fahrspur erfolgen, damit auf diesem Streckenabschnitt die Fahrgeschwindigkeit von 30 Kilometer nicht überschritten werde.

Zu Beginn hatte Bürgermeister Günter Ollig erklärt, im Herbst 1986 habe die Gemeinde das Planungsbüro mit der Entwicklung eines Verkehrskonzeptes beauftragt. Dieser Planung sollte eine Analyse des örtlichen sowie des Durchgangsverkehrs zugrunde liegen. Weiterhin erwarte man Vorschläge, wie der örtliche Verkehr mit den Entwicklungen der Gemeinde durch die neuen Baugebiete in Einklang zu bringen ist. Maßnahmen sollten aufgezeigt werden, wie die überhöhten Geschwindigkeiten in den innerörtlichen Hauptstraßen auf der L 431 und L 434 zu verringern sind. Die Vorschläge in dem Gutachten sollen künftig bei Baumaßnahmen berücksichtigt werden. Gegenüber den Behörden habe die Gemeinde nunmehr eine Basis für bessere Argumente.

Professor Mensebach erklärte, von und nach Lörzweiler würden sich täglich von 6 bis 20 Uhr rund 2000 Fahrzeuge bewegen. Am stärksten sei die Mainzer Straße ab Unterführung in Richtung Mainz mit rund 7000 Fahrzeugen in der gleichen Zeit belastet. 3955 Fahrzeuge hätten allein die örtliche Unterführung von den Neubaugebieten hin und zurück passiert. Trotz Umgehungsstraße gebe es von Mainz in Richtung Nierstein noch einen regen Durchgangsverkehr, aber 25 Prozent der Verkehrsteilnehmer hätten dort eigentlich nichts zu suchen. Von einer Umgehung von Lörzweiler her auf die St.-Gereon-Straße riet Mensebach ab, weil das Verkehrsaufkommen nicht zu hoch und keine Zuschüsse zu erwarten seien. In vielen Bereichen schlug der Planer Fahrbahnverengungen, Verkehrsinseln, Einfädelspuren, breitere Bürgersteige, mehr Baumpflanzungen und auf dem Carl-Gunderloch-Platz sogenanntes „Straßenmöbel" vor.

Fritz Eckhard Lang (CDU) stellte fest, Kernaussage des Konzeptes sei die Einbahnregelung. Man müsse den Bürgern aber die Vorstellungen verdeutlichen, damit die Planung nicht am Weinfest scheitere. Für künftige Prioritäten sprach sich Wolfram Schumacher (SPD) aus. Ziel müsse es bleiben, die Wege sicherer zu machen und die Belastung für die Bürger zu reduzieren. Frieder Stauder (FWG) plädierte für ein innerörtliches Fahrradwege-System, womit man den Verkehr ebenfalls entlasten könne. Im Gespräch nur gestreift wurde die Anbindung „Im Unterfeld" an die L 413, den Zubringer zur Autobahn.





Nach dem neuen Verkehrskonzept wird das Ortsparlament künftig vor schweren Entscheidungen über die geplante Einbahnregelung in der Langgasse (Bild unten) sowie in der Carl-Zuckmayer-Straße (Bild oben) stehen. Dabei sollen beide Straßen zugunsten der Bürgersteige stark verengt werden. *Bilder: Martin Kämper*

Nebenbei bemerkt

„Wunder-Lösungen" waren nicht zu erwarten

Nun liegt es vor, das Verkehrskonzept der Gemeinde Nackenheim, das vor 18 Monaten in Auftrag gegeben wurde. Ein dickes Buch, bebildert und mit vielen Analysen über Geschwindigkeitsmessungn, Verkehrsströme und Straßenbelastungen versehen. Als interessant sind die Planervorschläge zu Einbahnregelungen in der Langgasse und Carl-Zuckmayer-Straße zu bezeichnen. „Wunderlösungen" waren jedoch wohl nicht zu erwarten. Denn vieles was jetzt niedergeschrieben wurde, ist der Verwaltung und den Ratsmitgliedern bereits bekannt, ja sogar von den zuständigen Behörden gefordert worden: Verkehrsinseln, Fahrbahnverengungen und mehr Begrünungen an den Ortseingängen der Landesstraßen.

Keine Aussage dagegen gibt es, wie der örtliche Verkehr mit der Ausweisung der großen Neubaugebiete in Einklang zu bringen ist, um die Bürger im alten Ortskern zu entlasten. Ständig wächst Nackenheim, und die neuen Bürger zwängen sich mit ihren Autos durch das Nadelöhr des alten Ortskerns zu ihren Wohnungen in den Randgebieten des Dorfes.

Kein Wort über eine früher einmal geplante Anbindung des großen Gebietes im Unterfeld an den Autobahnzubringer. Dafür aber eine ablehnende Haltung zu einer Umgehung aus Richtung Lörzweiler. Vermißt wird auch ein Vorschlag zur Entlastung der Weinbergstraße. Die Bürger im alten Ortskern werden mit der Einbahnregelung zwar in der Langgasse etwas entlastet, die in der Carl-Zuckmayer-Straße dafür mehr belastet. Die Konsequenz wäre, künftig keine Neubaugebiete mehr auszuweisen, um die ohnehin schon geplagten Anlieger an den Hauptverkehrsadern im alten Ortskern nicht noch mehr dem Lärm und den Abgasen auszusetzen.

WERNER BAUM

14./15.05.88